

Vierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
22½ Sgr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von Kirchner und  
Schwetschke, Universitätsstraße,  
Gewandhaus No. 4. In Magde-  
burg in der Kreuzschen Buch-  
handlung Breitenweg No. 156.

Saallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. S. Schwetschke.)

No. 47.

Halle, Freitag den 25. Februar  
Hierzu eine Beilage.

1842.

Bei der heute angefangenen Ziehung der 2ten Klasse 85ter Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 2000 Rthlr. auf Nr. 81,511; 1 Gewinn von 1000 Rthlr. auf Nr. 81,370; 1 Gewinn von 500 Rthlr. auf Nr. 83,056; 1 Gewinn von 200 Rthlr. auf Nr. 77,048; 3 Gewinne zu 100 Rthlr. auf Nr. 11,366, 60,853 und 85,650.

Berlin, den 22. Februar 1842.

Königlich Preussische General-Lotterie-Direction.

Berlin, d. 23. Februar. Se. Majestät der König haben geruht, den seitherigen Regierungs-Rath von Holzbrink zum Landrath des Kreises Altena, im Regierungs-Bezirk Arnsherg, zu ernennen.

Se. Durchlaucht der Fürst Adolph zu Hohenlohe, Ingelfingen ist von hier nach Breslau abgereist.

Berlin, d. 18. Februar. (Elberf. Btg.) Kaum sind Se. Majestät zur Freude aller Bewohner wieder in der Residenz eingetroffen, so regt sich auch gleich das diplomatische Leben wieder lebhaft. Se. Majestät haben sich seit der Rückkunft schon mehrmals Vortrag halten lassen und arbeiten selbst anhaltend thätig. Die Erörterungen wegen des Eintritts des Herrn von Bodelschwingh in das Ministerium werden wahrscheinlich nicht lange dauern, da Se. Majestät dieserhalb schon seinen festen Entschluß gehabt haben sollen, den Wünschen des künftigen Ministers zu entsprechen. Wie man jetzt dazu kommt, in auswärtigen Blättern Herrn Grafen von Arnim fortwährend in das Ministerium zu versetzen, begreift man hier gar nicht, da davon noch nie ernstlich Rede war, auch bietet die Provinz Posen einem kräftigen jungen Staatsmanne noch immer ein großes Feld zur Thätigkeit. Zudem scheint die Persönlichkeit des Hrn. Oberpräsidenten für jene Provinz besonders geeignet zu sein, da es in Posen mehr als an andern Orten durch Stand und Reichthum zu imponiren gilt; schon aus diesem Grunde glaubt man an die Abberufung des Grafen Arnim für jetzt nicht. — Die liberalen Grundsätze unsers erhabenen Königs, welche sich durch die Presse hinlänglich kund gethan haben, leuchten aus allen neuern Handlungen Sr. Majestät so deutlich hervor, daß es auch keinem Zweifel unterliegt, wie die baldigst zu erwartenden Ernennungen höherer Staatsdiener, Personen treffen, welche wie die Herren von Bodelschwingh und Ruppenthal die Liebe des Volkes in hohem Grade genießen. Die Angelegenheiten mit

Rußland schreiten nicht voran, es heißt dort immer, es bleibt beim Alten, nämlich: bei der Grenzsperrre, deshalb spricht man davon, daß auch Preußen strenge Maßregeln gegen den Handel Rußlands anwenden wolle. In Schlesien wird die Industrie jetzt immer bedeutender. Der Handel über Leipzig hat sich seit den letzten zwei Jahren verdoppelt. — Wie man vernimmt, hat Se. Majestät in London mehrere höchst interessante Gegenstände zum Geschenk erhalten, welche im hiesigen Museum aufgestellt werden sollen.

Berlin, d. 21. Febr. Se. Majestät der König hat für den Bau des hiesigen Domes eine Kommission ernannt, welche aus folgenden Männern besteht: Se. Exc. der Staatsminister Eichhorn, Se. Exc. der Staatsminister von Ladenberg, Se. Exc. der Staatsminister von Alvensleben, der wirkliche Geheimrath Beuth, General-Direktor der königl. Museen von Olfers, Ober-Bürgermeister Krausnick, Domprediger Dr. Ehrenberg, Domprediger Dr. Thieremin und Hofbaurath Stüler. Dem Architekten werden 7 Baukondukteure beigegeben werden. Der hiesige Architekt Professor Stier hat 3 verschiedene Pläne ausgearbeitet, welche Sr. Maj. dem König zur Ansicht vorgelegt werden sollen. Der erste Plan ist im romanischen Baustyl mit einer Kuppel, der zweite Plan ist im Styl der Basiliken und der dritte Plan im germanischen (gothischen) Baustyl. Besonders der erste Plan hat sich des Beifalls der hiesigen Kunstkenner zu erfreuen. Aus allen Plänen leuchtet aber ein tiefes Studium und eine reiche dichterische Phantasie hervor, welche dem Erfinder eine würdige Stelle unter unsern ersten Architekten sichert. Sollte nun auch der schon vorliegende Plan, welcher im streng antiken (griechischen) Baustyl ausgearbeitet ist, beibehalten werden, so dürften die obigen Pläne doch die volle Aufmerksamkeit Sr. Majestät des Königs auf jenen wackern Künstler, der sich als tüchtiger Lehrer der Baukunde schon großes Verdienst erworben, hintenken.

Se. Exc. der Kultusminister Eichhorn, welcher dem hiesigen Verein für den Ködiner Dombau mit besonders regem Interesse alle mögliche Förderung angedeihen läßt, hat die Statuten dieses Vereins Sr. Maj. dem König zur Genehmigung vorgelegt. Alle unsere hiesigen Staatsmänner sprechen sich mit der wärmsten Theilnahme über die hohe religiöse und politische Be-

deutung des Baues des Kölner Domes übereinstimmend aus, indem sie der Meinung sind, daß die Folgen eines solchen gemeinschaftlichen Wirkens für Deutschland unberechenbar seien. Hier angekommene Briefe von Köln bringen die Meldung, daß man Sr. Majestät dem König bei dessen Anwesenheit in Köln die Absicht kund gegeben habe, zu dem Feste der Grundsteinlegung auch den König von Baiern, den König von Württemberg, den Großherzog von Baden, den König Leopold von Belgien u. s. w. und Deputirte aller deutschen Städte einzuladen, damit sich dieses bedeutungsvolle Fest auf diese Weise zu einem deutschen Nationalfeste gestalte, wie Deutschland ein solches seit langen Jahrhunderten keines mehr gesehen hat. In den hiesigen Kreisen hat diese Nachricht eine außerordentliche Freude hervorgerufen und viele hiesige ausgezeichnete Männer erklärten, bei dem Nationalfeste anwesend sein zu wollen. Wie man hört, soll Ihre Majestät die Königin Victoria auch zu diesem Feste eingeladen werden, wodurch denn das enge Freundschaftsbündniß Englands mit Deutschland entschieden ausgesprochen würde. Von welcher hohen Bedeutung und von welchen äußerst wichtigen Folgen dieses Fest sein würde, springt zu sehr in die Augen, als daß man darauf aufmerksam zu machen braucht. Deutschlands Stern beginnt in seinem vollen Glanze hervorzutreten und auf große Zeiten hinzudeuten.

Die Begleiter Sr. Majestät auf dessen Reise nach London sprechen sich besonders anerkennend über den herzlichsten Empfang in den rheinischen Städten aus, der in Bezug auf Innigkeit und Wärme den in England bei Weitem übertreffen habe. Besonders wird die biedere deutsche Gesinnung der Rheinländer hervorgehoben, deren Lob jetzt in den hiesigen Kreisen wieverdient.

**Merseburg.** Der bisher bei der Königl. Regierung zu Oepeln angestellt gewesene Regierungsrath von Kode ist in gleicher Eigenschaft zu dem hiesigen Regierungs-Kollegio versetzt worden.

Der Oberlandesgerichts-Assessor Frihe in Raumburg hat den 24. December pr. den Auftrag erhalten, eine Assessorstelle bei dem Land- und Stadtgericht in Eilsitz zu verwalten.

Die Oberlandesgerichts-Referendarien H. W. Gronau und W. Schulze I. in Raumburg sind resp. den 10. und 8. Januar c. zu Oberlandesgerichts-Assessoren daselbst ernannt.

Dem Patrimonialrichter von Stieglitz zu Mühlberg ist die Uebernahme der Stelle des Untersuchungs-Richters bei dem Haupt-Steuer-Amte zu Mühlberg den 18. December pr. gestattet.

Dem Patrimonial-Landrichter Schreyer zu Belgern ist zugleich die Verwaltung des Patrimonial-Gerichts zu Schirmenitz und Dreikütten den 4. Januar c. übertragen.

Der Pfarrer J. G. Schwald zu Spora, Ephorie Zeitz, ist den 9. Januar d. J. im 80sten Lebensjahre gestorben.

**Neustadt: Eberswalde, d. 19. Febr.** Heute fand die erste Probefahrt auf der Berlin-Stettiner Eisenbahn statt. Ein Theil des Direktoriums und einige Mitglieder des Verwaltungsraths, so wie der erste Baumeister, Hr. Ober-Bau-Inspektor Reuhaus, und der Spezial-Direktor, Freih. von Keden, waren theils deshalb, theils um die Wagen zu prüfen und einige Bauwerke in Augenschein zu nehmen, hierher gekommen. Nachdem die Besichtigung der letztern, namentlich der (wegen ihrer Höhe und Spannung) einen großartigen Anblick gewährenden Brücke über der Finow und des Damms durch das Finowthal (wegen seiner Höhe und Lage höchst sehenswerth), auch des Bahnhofes und der darauf begonnenen Gebäude geschehen war, begann die Prüfung der Wagen. Man schien allgemein der Ansicht, daß deren Einrichtung eben so zweckmäßig, als

allen billigen Anforderungen der Bequemlichkeit genügend sei. Auch ihr Aeußeres zeugt von Geschmack und Solidität und macht den Erbauern (Herrn Zoller und Pflug in Berlin) alle Ehre. Die Probefahrten auf der etwa eine Meile lang fertigen Bahn (an welchen auch das zahlreiche versammelte Publikum, so weit Platz war, Theil nahm) erregten gleiche Befriedigung. Die amerikanische Lokomotive Oder arbeitete ganz vorzüglich und die Bahn (obgleich ganz neu und auch theilweise auf bedeutendem Damme) ließ so wenig von Schaukelnder oder stoßender Bewegung empfinden, daß diejenigen Theilnehmer, welche auch andere Bahnen befahren haben, äußerten, auf keiner derselben hätten sie so wenig Bewegung jener unangenehmen Art bemerkt. Dieser Vorzug soll theils durch eine sehr sorgfältiges Legen der Schwellen und Schienen, theils durch eigenthümliche Vorrichtung an den Federn der Wagen erreicht sein, welche auch das sonst gewöhnliche Geräusch derselben so sehr verminderte, daß man sich leise unterhalten konnte. Ein Mittagsmahl von Seiten der Stettiner Gesellschaft ihren Freunden in Neustadt gewidmet, so wie ein Ball von Seiten dieser veranstaltet, folgten dem frohen Ereignisse der ersten Fahrt auf unserer Bahn. Mit Freuden sehen wir dem weiteren raschen Fortschreiten derselben entgegen.

**Hannover, d. 19. Febr.** Was die Eisenbahnen betrifft, so wird ohne Zweifel mit dem Frühlinge der Anfang mit dem Bau der Bahnstrecke zur braunschweigischen Grenze gemacht werden; die Mittel dazu wird man vorläufig aus der Domianal-Abblungs-Kasse nehmen, in welcher sich fast 3 Millionen Thaler befinden.

**Frankfurt a. M., d. 19. Februar.** Die Bundes-Versammlung hielt vorgestern die fünfte diesjährige Sitzung, welcher auch der königlich niederländische Bunde-tags-Gesandte, Hr. von Scherff, der einige Zeit unwohl gewesen, wieder beiwohnen konnte. Nach den neuesten Mittheilungen aus Wien ist dort noch nicht mit Bestimmtheit bekannt, wenn der Graf v. Münch-Bellinghausen auf seinen hiesigen Posten zurückkehren werde, allein als sicher wird behauptet, daß Sr. Exc. vorerst seine hohe Funktion am Bundestage noch nicht verläßt. Der königl. preussische Oberst, Mitglied der Bundes-Militair-Kommission, v. Radowiz, ist gestern Nachmittag wieder hier eingetroffen, und wie es scheint direkt von Stuttgart.

**Luxemburg, d. 15. Febr.** Gestern Abend traf der Provinzial-Steuer-Direktor, Geheime Finanzrath Helmentag, hier ein, um mit dem von Großherzoglicher Seite gewählten Kommissair Herrn Loek die Zoll-Vereins-Angelegenheiten einzuleiten. Dieser Preussische Staats-Beamte hat sich schon bei seiner ersten Anwesenheit hier die allgemeinste Achtung erworben, und sein Wiedererscheinen ist mit größter Freude begrüßt worden. So sieht nun das Großherzogthum plötzlich einer heitern Zukunft entgegen. Lange Zeit war dies Land ein Spielball der Verhältnisse gewesen: gezwungen, bald diesem, bald jenem politischen Systeme zu huldigen, mußte es zuletzt für jedes gleichgültig werden, so daß es Einzelnen um so leichter wurde, sich der Gemüther zu bemächtigen und Spielraum für ihre Handlungen zu gewinnen. In einer Reihe von Jahren war das Luxemburger Land Deutschland immer mehr entfremdet worden, doch hat man sich jetzt überzeugt, daß eine Vereinigung mit Deutschland selbst dann noch wünschenswerth bliebe, wenn auch die kommerziellen Vortheile nicht das Uebergewicht nach dieser Seite hätten, da kein Vernünftiger einen Staat wie eine Manufaktur oder merkantillische Societät betrachten wird.

Obgleich die Französischen Blätter im vergangenen Jahre große Tiraden von dem Enthusiasmus enthielten, womit die Luxemburger ihre Französischen Gäste bei Gelegenheit der Anwesenheit des Königs Großherzog sollten empfangen haben,

so kann ich dem als Augenzeuge doch auf das bestimmteste widersprechen. Man gehe sogar über das Luxemburgische hinaus in die ursprünglich Deutschen, jetzt zu Frankreich gehörenden Gebiete, so wird man sehr oft dasselbe Gefühl der Anhänglichkeit an Deutsche Nationalität fortlebend finden. Sehr abgeschmackt erscheinen daher die Redensarten eines Victor Hugo, mit denen man der kindischen Vorliebe der unmündigen unteren Klassen Frankreichs mit vorgeblich Französischen Sympathieen am Rhein zu schmeicheln sucht. Wer, wie Schreiber dieses, die Deutschen Lande Frankreichs kennt, der weiß, daß es weit weniger widersinnig klingt, von Deutschen Sympathieen in Frankreich zu reden. In Luxemburg will sich nun ein Deutsches Journal gründen, das bereits im Monat April erscheinen soll. Desgleichen tritt das Dinkircher Wochenblatt, dessen Streben man so lange Hindernisse in den Weg zu legen wußte, bereits ganz offen im Deutschen Interesse auf; auch aus vielen der kleineren Städte und Flecken des Landes dringt der Ausdruck der ungeheucheltsten Freude über die glückliche Wendung der Dinge in die Hauptstadt. Mit dem Beitritt des Großherzogthums zum Deutschen Zoll-Verbande beginnt ein neues Blatt in der Geschichte dieses Landes, und wenn man bemerkt, wie plötzlich schon jetzt viele von den Gemüthern umgewandelt erscheinen, die sich noch vor kurzem Deutschland so feindselig gesinnt gezeigt hatten, sei es auch nur, indem sie den veränderten Verhältnissen sich fügen, so kann man daraus schließen, daß nach wenigen Jahren der Vereinigung alle fremdartigen Elemente sich vollständig werden aufgelöst haben.

Luxemburg, d. 16. Febr. Am 14. d. M. waren die Affisen mit Dumont's bekanntem Prozeß (man erinnere sich des politischen Mords in Dinkirch) eröffnet worden. Nach Beendigung der Zeugen-Verhöre (45 an der Zahl) begann diesen Morgen das Plaidiren der Advokaten. Da bekanntlich nur dieses öffentlich geschieht, so hatte darauf schon eine Masse Menschen gewartet, die nun sogleich den Saal ausfüllte, der auch bis zum Schluß der Sitzung so angefüllt blieb, wiewohl nur Wenige mit wirklicher Aufmerksamkeit an der Verhandlung Theil nehmen konnten, da diese in einer fremden Sprache geführt wird. Nachmittags gegen 1 Uhr wurde das Urtheil dahin ausgesprochen, daß Dumont aus mildernden Gründen die Strafe eines zweijährigen Gefängnisses zu erdulden hat und außerdem zum Tragen der Prozeßkosten verpflichtet ist. Ob der Verurtheilte nach ausgestandener Strafe sein Amt wieder antreten wird, ist gesezlich zu bezweifeln; doch möchte es insofern zu wünschen (?) sein, als er, obwohl vermögend, doch Vater einer zahlreichen Familie ist und der Wittwe des Erstochenen eine jährliche Rente ausgesetzt hat.

### Frankreich.

Paris, d. 18. Febr. Am 15. Febr. ist hier Graf Pozzo di Borgo, 77 Jahr alt, gestorben; zu Ajaccio auf Korsika geboren, war er 1792 Mitglied der legislativen Versammlung, trat aber später in den russischen Staatsdienst und fungirte längere Zeit als Botschafter zu Paris und London.

Paris, d. 19. Febr. Aus der Prüfung des von dem Minister Leste vorgelegten Eisenbahnplanes in den Bureau der Kammer scheint hervorzugehen, daß derselbe nicht zulässig ist und ganz umgeschmolzen werden muß.

Daß Cabrera hier ist, kann als nicht zu bezweifelnde Thatsache angesehen werden. Nicht weniger zuverlässig ist, daß er bereits mehreren Zusammenkünften hier anwesender Karlisten beigewohnt hat. Der englische Botschafter, Lord Cowley, soll Hrn. Guizot aufgefordert haben, diesen gefährlichen Parteigänger nicht zu Paris zu dulden. — Es geht auch das Gerücht, Cabrera habe sich mit dem Grafen Torero besprochen.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 16. Febr. Der Bericht der zur Untersuchung des Schatzkammer-schein-Betrugs niedergesetzten Kommission wird als durchaus günstig für die unschuldigen Inhaber gefälschter Scheine betrachtet. Nachdem der Betrug als die Folge einer Nachlässigkeit der Regierung und ihrer vertrauten Agenten anerkannt war, zweifelte man nicht, daß die erstere die Folgen verantworten müsse, und die Veröffentlichung des Kommissions-Berichts bestätigt diese Voraussetzung.

Vorgestern hat der Vice-Admiral Owen zu Portsmouth seine Flagge am Bord des Dreideckers Queen aufgezogen, auf welchem er in vierzehn Tagen nach dem Mittelmeere abgehen wird, um das Kommando der dortigen Flotte zu übernehmen.

Die Anzahl der zur Verstärkung der Flotte nach China bestimmten und zum Theil bereits dahin abgeseelten Kriegsschiffe wird auf 15 und die Anzahl ihrer Kanonen auf 360 angegeben.

London, d. 17. Febr. Villier's Vorschlag, die Getreidezölle ganz aufzuheben, kommt morgen vor, wird aber gewiß verworfen. Für Russell's Vorschlag hatten noch Clay, Childers, Williams, Ward, Labouchere, Buller, Bernal, Hastie, Christmas, Wortley und Palmerston gesprochen. Knatchbull, Graham und Peel verteidigten den ministeriellen Plan. Roebuck erklärte sich gegen alle Getreidezölle. Es ist nun wohl keinem Zweifel unterworfen, daß die stufenweise Skala nach Peel's Plan angenommen wird, in der That ist dieser Plan ein Fortschritt auf dem richtigen Wege, und soll auch keine Endmaßregel darbieten. Ein Zollmaximum schützt den Einführenden, die Modifikation der Skala verhindert viele Spekulationen, wovon auch nicht ganz so wie bei einem festen Zolle; der Handelsstand ist deshalb damit zufrieden. Peel wagt einstweilen nicht mehr, weil er zwei Parteien, die beide sehr mächtig sind, zu vermitteln strebt.

### Vermischtes.

— Die Königl. Regierung zu Merseburg hat in ihrem Amtsblatt vom 19. Februar unterm 3. dess. M. folgendes Verbot der sogenannten Löwen-Pomade erlassen: Es ist zu unserer Kenntniß gekommen, daß an mehreren Orten unsers Departements eine Salbe unter dem Namen „Löwen-Pomade“ zur Beförderung des Wachsthum der Haare feil geboten wird. Die veranstaltete chemische Untersuchung dieser Salbe hat ergeben, daß dieselbe ein die Gesundheit gefährdendes Quecksilberpräparat (Calomel) in großer Menge enthält. Auf den Grund des §. 693 und 694 des Allg. Landr. Thl. II. Tit 20 wird deshalb der Verkauf derselben hiedurch bei einer Geldstrafe von 20 bis 100 Thlr. oder verhältnismäßiger Gefängnißstrafe unter gleichzeitiger Konfiskation des Vorraths untersagt und werden die Königl. Landräthe, Magisträte und Ortsbehörden angewiesen, überall jene Pomade, wo sie feil geboten wird, in Beschlag zu nehmen und zu vernichten, und die gesezliche Bestrafung des Verkäufers zu veranlassen.

— In der Karlsstraße zu London stürzten kürzlich fünf baufällige Häuser ein, und begruben ihre Bewohner, Irländer der ärmsten Klasse, unter ihren Trümmern; zwei starben, mehrere wurden schwer verwundet.

— Magdeburg u. Leipziger Eisenbahn.

Personen-Frequenz.

Bis incl. 12. Febr.	33,572 Personen
Vom 13. bis 19. ejd.	5,680 „

Summa 39,252 Personen.

**Kunst-Nachricht.**

Heute, Freitag den 25. Februar  
Versammlung der  
**Sing-Akademie**  
im Saale des Kronprinzen.  
Anfang 6 Uhr.

Gesbt wird: Das Requiem von **Mozart**.  
Der Vorstand.

**Familien-Nachrichten.**

Todes-Anzeige.

Sonnabend den 19. Februar, Nachmittags 5 Uhr, starb am Nervenfieber unser einziger geliebter Sohn Wilhelm, im 23. Jahr als Knappe in der Vorst-Mühle bei Plausig und Leipzig. Der herzlichsten Theilnahme seiner zahlreichen Freunde an diesem schmerzlichen Verlust sind wir ohne Versicherung gewiß.

Schlumm're guter Sohn im Schooß der Erde!

Ewig währt der Schlummer nicht:

Mein, in jenem Lande drüben,

Wo sich finden alle Lieben,

Sehn wir Dich im bessern Licht.

Lauchstädt, den 21. Febr. 1842.

Die tiefbetrübten Eltern.

Peter Giersch.

Marie Magdalene Giersch,  
geb. Mehl.

**Bekanntmachungen.**

Verkauf eines Gartens.

Die Erben des verstorbenen Hrn. Stadtrath Dürking wünschen den zu dem Nachlasse gehörenden Garten nebst dem auch zum Bewohnen im Winter eingerichteten, im besten Stande befindlichen Wohnhause, dem Gewächshause mit den Topfgewächsen, Stallgebäude und einem hinter dem Garten belegenen Stück Acker zu verkaufen. Kaufliebhaber werden ersucht, sich bei dem unterzeichneten Testaments-Executor zu melden.

Halle, den 8. Febr. 1842.

Justizrath Dryander.

Verkauf eines Hauses.

Das auf dem alten Markt No. 546. belegene, zum Dürking'schen Nachlass gehörende, jetzt an den Conditor Hrn. Do-nath vermietete Haus, mit Hof und Seitengebäuden, in welchem sich ein großer zum Betrieb der Honigkuchen-Bäckerei eingerichteter Ofen befindet, soll meistbietend verkauft werden. Ich habe als Testaments-Executor hierzu einen Bietungstermin auf

Montag den 28. Febr. d. J., um 11 Uhr, in meiner Wohnung anberaumt, und ersuche Kaufliebhaber, sich zu dieser Zeit einzufinden und ihre Gebote abzugeben.

Halle, den 8. Februar 1842.

Justizrath Dryander.

**Bekanntmachung.**

Von dem Handschuhmachermeister Johann Friedrich Carl Schmidt mit dem öffentlich meistbietenden Verkaufe seines hieselbst in der Harggasse sub No. 1301. belegenen Hauses und des dazu gehörigen nicht unbeträchtlichen Gartens beauftragt, habe ich einen Termin zur Abgabe der Gebote auf

den 1. März d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

in meinem Schreibzimmer angefest, zu welchem ich Kaufstüige unter dem Bemerken einlade, daß die Verkaufsbedingungen bei mir eingesehen werden können.

Halle, den 2. Februar 1842.

Der Justiz-Commissarius Wille.

**Brauerei-Verpachtung.**

Die der hiesigen Brau-Kommune zustehende Braunung soll unter annehmlischen Bedingungen auf 3 Jahre an den Meistbietenden, mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, künftigen

21. März 1842, Vormittags 9 Uhr,

an Magistratsstelle öffentlich verpachtet werden und kann die Uebergabe der Brauerei nach erfolgter Auswahl 8 Tage nach dem erteilten Zuschlage geschehen.

Die Pachtbedingungen werden im Licitations-Termine bekannt gemacht, können aber auch schon 8 Tage zuvor in der Magistrats-Expedition hier eingesehen werden.

Preßsch an der Elbe, Kreis Wittenberg,  
am 19. Februar 1842.

Der Magistrat.

**Holz-Auctionen.**

Montag, den 28. Februar c.,

früh 9 Uhr, sollen am Schläge im Unterforste Niemeß, Forstort Luitgenblatt, circa 650 bis 660 kieferne Ruchstücke und

„ 160 bis 170 dergl. Reifig-Klaster, und

Mittwoch den 2. März c.,

früh 9 Uhr, am Häuschen im Unterforste Sandersdorf, Stackendorfer Busch, circa 400 kieferne Ruchstücke und

„ 60 bis 70 kieferne und birken Reifig-Klaster und Hausen,

meistbietend verkauft werden.

Kaufliebhaber werden in den 3 letzten Tagen vor den Auctionen die Königl. Förster Ernst und Mehrkorn auf den Schlägen antreffen und können in deren Gegenwart die zum Ausgebote kommenden Hölzer besichtigen.

Zöckerig, den 16. Februar 1842.

Der Königl. Oberförster  
v. Schuß.

Vorräthig bei **C. A. Schwetschke und Sohn:**

**Heilige Stunden einer Jungfrau bei und nach der Feier ihrer Confirmation.** Ein Vortrag zur häuslichen Andacht von F. W. Opitz. 2te Aufl. Mit 1 Kupfer.

Preis 19 Sgr.

Kapitale von 400, 600, 700, 1000, 2000, 3000 Thlr. auch 5 und 10000 Thlr. sind auf gute Hypothek in der Wirklichkeit auszuleihen. Calculator Reichmann, alte Markt No. 545.

Auf der Pfarre zu Krosigk liegen vom 1. April c. an 1000 Thlr. Pupillengelder zu 4 Prozent im Ganzen oder in einzelnen Posten, unter Gewährung pupillarscher Sicherheit auszuleihen.

A. Otto.

1000 Thlr. Preuß. Cour. zu 4 Prozent auf ländliche Grundstücke zur ersten Hypothek, liegen sogleich zum Ausleihen bereit. Das Nähere in No. 1243. Neumarkt.

Es sollen Sonnabend den 26. Februar, Vormittag 10 Uhr, auf dem alten Markte in den drei Kronen No. 545, ein großer mit Segeltuch gedeckter Wagen, früher als Post-Weiwagen gebraucht, nebst zwei langen Erndte-Leiterwagen, an Bietenden verauctionirt werden.

Halle, den 21. Februar 1842.

Frühzeitige Gutenberger Erbsen verkauft in Scheffeln und Vierteln, Neumarkt No. 1278.  
Rothe.

Drescher-Familien finden nächste Ostern Arbeit und Wohnung auf dem

Amte Brachwitz.

Es ist auf der Straße von Nietleben bis Halle 1 Tuch mit 2 Lehnbriefen und 2 Postscheinen verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen einen Thaler Belohnung auf dem Petersberge No. 1374. abzugeben.

Offene Stelle. Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Zeugschmiedeprofession zu erlernen, kann unter annehmlischen Bedingungen zu Ostern ein Unterkommen finden beim

Zeugschmiedemeister  
C. Pfister in Querfurt.

Beilage

# Beilage zu Nr. 47

des

Couriers, Hallischer Zeitung für Stadt und Land.

Freitag, den 25. Februar 1842.

## Belgien.

Brüssel, d. 17. Febr. Im Organe liest man: Man will wissen, daß in Folge einer Einladung unser König sich im nächsten Frühjahr nach Berlin begeben werde.

## Portugal.

Durch einen Courier aus Lissabon hat man am 14. Februar zu Madrid die Nachricht erhalten, daß am 10. Februar die Municipalität der portugiesischen Hauptstadt in Folge einer Volksbewegung die Wiedereinführung der Charte Don Pedro's begehrt habe. Die Königin Donna Maria hatte ihre Einwilligung dazu gegeben und sofort den Herzog von Terceira zum Konseilspräsidenten und Kriegsminister ernannt. Das Madrider Journal Patriota sagt, die spanische Regierung sei auf jedes Ereigniß gefaßt; alles lasse hoffen, daß die Verhältnisse zwischen den beiden Nationen durch die Aenderung in Portugal nicht gestört werden würden, vorausgesetzt, daß die Regierung zu Lissabon keine Intrigue zu Madrid beschützen wolle.

## Türkei.

Konstantinopel, d. 26. Jan. So eben verbreitet sich das Gerücht, daß die Absetzung Izzet Mehmeds nebst mehreren anderen wichtigen Veränderungen schon im Secret beschlossen sei. Als seinen Nachfolger nennen die einen Zahir, die andern Chosrew Pascha.

## Vermischtes.

— Aus Guadeloupe wird wieder einer jener empfindlichen Vorfälle gemeldet, die den Geist des Kolonialwesens in der scheußlichsten Nacktheit darstellen. Ein Pflanzer geht mit einigen seiner Leute, um entlaufene Neger zu hegen, und ist so glücklich, mehrere Stück des schwarzen Wildprets zu schießen. Die Justiz ist kleingeistig genug, um dem Pflanzer Rechenschaft für sein Wildwerk abzuverlangen, und verwickelt ihn in einen „lächerlichen Prozeß“ (so drückt sich das Pariser Organ der Kolonialinteressen aus) wegen Sklavenmord. Dieser lächerliche Prozeß hat natürlich den Ausgang, welcher solchen Sachen in den französischen Kolonien, wo die aus den Pflanzern gewählten Richter des Kriminalgerichts vier Stimmen gegen drei haben, niemals fehlt; Hr. de Bonneuil, so heißt der edle Schütze, wird freigesprochen. Aber das ist noch nicht genug, sondern um ihn für die erlittene Verfolgung zu entschädigen, um ihm einen vollen Beweis ihrer Sympathie zu geben, um den Triumph des Sklavenmörders zu krönen, wählt ihn die Insel am folgenden Tag in den Kolonialrath!

— Die englische Zeitschrift Cork Paper berichtet, daß ein von den Jägern hart verfolgter Hase sich vor Kurzem in die Stadt Wallow flüchtete, und natürlich nicht geringes Aufsehen unter den ehrlichen Bürgern erregte, die aber noch mehr erstaunten, als bald darauf die ganze Jagdpartie, mit der Meute voran, durch die Straßen sprengte, um dem flüchtigen Hasen

nachzusetzen, der auch alsbald unter tobendem Halloh gefangen wurde.

— Schweizer Blätter schreiben: Das Militärgesetz von Waadt behält eine alte, volksthümliche Verordnung bei, die den Pfarrern verbietet, ein Brautpaar einzufegnen, ehe sich der Bräutigam ausgewiesen, daß er vollständig militärisch equipirt sei. — Der Schnee ist im Kanton Waadt in solcher Masse gefallen, daß die Gemeinde Lignerolles im Distrikt Orbe es unternehmen konnte, zur Herstellung der Kommunikation ein Gewölbe durch den Schnee zu graben, eine Arbeit, die aber bald durch die Gewalt der Winde vereitelt wurde.

## Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 22 Febr. 1842.	W	Fr. Cour.		W	Fr. Cour.		
		Brief.	Geld.		Brief.	Geld.	
St.-Schuldsch.	4	105	104 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Actien.			
Pr. Engl. Obl. 30.	4	103	102 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Berl. Potsd. Eisenb.	5	124 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	—
Präm. Sch. der Sachhandlung.	—	82 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	82 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	do. do. Prior. Act.	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	104 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>	103 <sup>5</sup> / <sub>8</sub>
Karm. Schuldsch.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	102 <sup>2</sup> / <sub>3</sub>	102 <sup>1</sup> / <sub>6</sub>	Magd. Eyz. Eisenb.	—	111 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	110 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Berl. Stadt-Obl.	4	—	104	do. do. Prior. Act.	4	—	102 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>
Eibinger do.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	—	Berl. Anh. Eisenb.	—	107 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	106 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Danz. do. in Th.	—	48	—	do. do. Prior. Act.	4	—	102 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Westp. Pfandbr.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	102 <sup>5</sup> / <sub>8</sub>	102 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>	Düss. Elb. Eisenb.	5	86 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	85 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>
Großp. Pf. do.	4	—	105 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	do. do. Prior. Act.	5	—	101 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>
Stäpr. Pfandbr.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	102 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	—	Rhein. Eisenb.	5	97 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	96 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>
Pomm. do.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	103	102 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Gold al marco	—	—	—
Rur. u. Rhein. do.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	103 <sup>1</sup> / <sub>12</sub>	102 <sup>7</sup> / <sub>12</sub>	Friedrichsd'or	—	13 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	13
Schlesische do.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	101 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Anderer Goldmünz.	—	—	—
				jen à 5 Th.	—	8 <sup>2</sup> / <sub>3</sub>	8 <sup>1</sup> / <sub>6</sub>
				Discounts	—	3	4

## Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.

Magdeburg, den 23. Februar. (Nach Wispeln.)

Weizen	38	—	62	thl.	Gerste	20	—	22 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	thl.
Roggen	34	—	85	•	Hafer	14	—	14	•

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg  
am 23. Februar: 33 Zoll unter 0.

## Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 23. bis 24. Februar.

Im Kronprinzen: Ihre K. Hoheit die Frau Großherzogin v. Medlenburg: Strelitz. Sr. Durchl. der Prinz George von Hessen, Gouverneur von Magdeburg. Sr. K. H. der Prinz George v. Medlenburg: Strelitz. Hr. Major u. Adjutant Baron v. Mollier a. Rom. Fräul. v. Devets, Hofdame a. Sirelitz. Hr. Hauptmann Graf v. Schlittenbach a. Berlin. Hr. Hofrath Wexler a. Prag. Hr. Gutshof. Thierfeld a. Treptow. Hr. Kaufm. Emmert a. Bremen. Hr. Kaufm. Wille a. Düsseldorf. Hr. Kaufm. Preusnitz a. Rürnberg.

Stadt Zürich: Hr. Amtm. Spielberg a. Helbra. Hr. Oberförster Krüger a. Zerbst. Hr. Partik. Krübel a. Merseburg. Hr. Kaufm. Lavernier a. Paris. Hr. Kaufm. Lentme a. Leipzig. Hr. Kaufm. Badhaus a. Erfurt. Hr. Kaufm. Strauß a. Nordhausen. Hr. Kaufm. Sohn a. Berlin. Hr. Kaufm. Müller a. Bamberg.

**Goldnen Ring:** Hr. Kaufm. Fay a. Wittenberg. Hr. Kaufm.hardt a. Leipzig. Hr. Kaufm. Altmann a. Berlin. Hr. Mechanikus Erhardt a. Eisleben.

**Goldnen Löwen:** Hr. Rittergutsbes. v. Grünhagen a. Stettin. Hr. Oberpred. Schmidt a. Hamburg. Hr. Kaufm. Stöcker a. Frankfurt. Hr. Kaufm. Mohrig a. Elberfeld. Fräul. Prätorius a. Weissenfels.

**Stadt Hamburg:** Hr. Rentier Steube a. Nordhausen. Hr. Fabrik. Moll a. Eübingen. Hr. Lehrer Bügler a. Krimmitschau. Hr. Dekonom Wiebach a. Forzheim. Hr. Kaufm. Wernhagen a. Iserlohn. Hr. Kaufm. Forster a. Wenshausen. Hr. Kaufm. Thiele a. Berlin.

**Goldnen Kugel:** Hr. Kaufm. Schmidt a. Aken. Hr. Kaufm. Hoffner a. Demin. Hr. Kaufm. Thorschmidt a. Leipzig.

## Bekanntmachungen.

**Nothwendiger Verkauf**  
bei dem Königl. Land- und Stadtgericht zu Halle.

Das ohnweit Halle zu Sennewitz sub No. 16. belegene, den Erben der Schenkewirth Meyerschen Eheleute gehörige Grundstück an Wohn- und Wirthschaftsbäuden, Gärten, Acker und Gemeintheilen nach der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, abgeschätzt auf 714 Thlr. 22 Sgr. 10 Pf., soll

am 25. Mai e., Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

**Freiwilliger Verkauf.**

Königl. Land- und Stadtgericht Merseburg.  
Das in der Vorstadt Altenburg vor Merseburg sub No. 868 belegene Wohnhaus nebst Hof und Stallgebäuden, zum Nachlaß des Bäckermeisters Christian Dautz gehörig, abgeschätzt auf

616 Thlr. 15 Sgr. 1 Pf.

zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in unserer Registratur einzusehenden Taxe soll

am 11. April 1842 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

**Öffentlicher Dank.**

Daß der Rosarzt Hr. Stephan aus Ostra bei Zörbig, auf mein Verlangen einen mir zugehörigen Hengst castrirt und zugleich auch einen bei dieser Gelegenheit sich gezeigten Leistenbruch dieses Pferdes, bei welchem die Gedärme bedeutend durchgetreten, glücklich operirt hat, so, daß binnen einer kurzen Zeit dadurch ein gesunder und tüchtiger Wallach hergestellt war, halte ich mich nicht nur für verpflichtet, hiermit zur öffentlichen Kenntniß zu bringen und ihm dafür herzlich Dank zu sagen, sondern denselben zugleich auch in dieser Hinsicht allen andern Herren Viehbesitzern geneigtest anzuempfehlen.

Nieda bei Zörbig, den 22. Febr. 1842.  
Gottlieb Osterland.

Ich kann für den Sommer Stuben ablassen.

Weber in Diemnitz.

Kommenden Sonntag lade ich zum Pfannkuchensfest mit Musik und Tanz ergeht ein.

Weber in Diemnitz.

Einen Lehrling sucht der Kleidermacher Spengler in Eönnern.

Am 23. d. M., Abends zwischen 7 und 8 Uhr, ist auf dem Wege von der Männischen Straße durch die große Brauhausgasse, die Leipziger Straße, auf der Wersburger Chaussee und dem Seitenwege bis Weesen ein Paket in grau Papier, rothe Körper, Leinwand und grau- und rothgestreiften Zwillich enthaltend, verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, es gegen eine angemessene Belohnung Männische Straße Nr. 537, 2 Treppen hoch, abzugeben.

Eine ganz große starkgearbeitete Futter- schneide zu Kraut, Rüben und Kartoffeln, sehr passend für einen großen Oekonom, ist zu verkaufen bei dem Schlossermeister Ansin in Eisleben.

Frischer Gyps ist von heute an zu haben, sowohl zum Düngen wie zum Bodengießen; auch ist sehr guter Geschwindgyps zu haben; die Lieferung und das Gießen der Böden übernehme und bitte ich, sowohl mündlich oder durch Briefe Bestellungen an mich einzusenden. Dieses mache ich allen geehrten Abnehmern hiermit bekannt. Der Preis des Gypses ist 2 Thlr.

Der Gypsbrenner Aug. Stollberg, in der Neustadt zu Eisleben.

Ein Lehrling wird gesucht in der Färberei von

H. Wöttger in Eisleben.

Ein Bursche kann in die Lehre treten beim Schneidermeister Senst.

Bei **C. A. Schwetschke und Sohn** ist zu haben:

## Der preussische Müller,

in Ansehung seiner Rechte und Pflichten, nach den über die Mühlen, das Müllerwesen, und damit in Verbindung stehende Gegenstände erschienenen Königlich Preussischen Gesetzen und Verordnungen. Ein Handbuch für Mühlenbesitzer, Mühlenpächter und Mülhlensaufseher, um ihr Geschäft mit gutem Erfolg zu betreiben, sich vor Schaden anderer Art zu hüten, bei entstandenen Streitigkeiten sich über ihr Recht und über das dabei stattfindende Verfahren gehörig zu belehren, und überhaupt über viele andere ihr Gewerbe betreffende, und gesetzmäßig begründete Angelegenheiten eine vollständige und deutliche Kenntniß zu erlangen. 8.

25 Sgr.

## Rechten

### Sorauer Wurmholzfuchen,

anerkant das sicherste Mittel für Erwachsene, und besonders für Kinder, die Würmer haben, ist wieder angekommen bei

Wilhelm Hachtmann in Halle.

Eine sehr schöne große Stube, und eine dergleichen mit Kammer, sind sofort mit Meubles, Betten und Aufwartung zu vermieten. Wo? erfährt man beim Kaufmann Hrn. Hachtmann in Halle.

Von den so beliebten und sehr zweckmäßigen Getreide-Fegen stehen wieder welche zum Verkauf, Halle, Neumarkt, Fleischer-gasse No. 1181.

Einen Lehrling sucht der Bäckermeister Wilhelm Venne jun., an der Glau-chaischen Kirche No. 1979.

Eine Haushälterin, welche der Wirthschaft vorstehen kann und mit Kindern umzugehen weiß, kann sich melden bei dem Schullehrer Besser in Maschwitz.